

Bredschneiderscher Gesangverein.

---

Froh Sinn und Schwermuth.

Oratorium

von

**Händel.**

Text

nach Milton's Allegro e Pensieroso

in deutscher Uebersetzung

von

G e r v i n u s.

---

Rostock.

Druck von Adler's Erben.

1863.

Sy Mausik Mo. II 180/424

## Erster Theil.

### Der Frohsinnige.

Rec. (Tenor.)

Flieht fern von dieser Stelle,  
O Schwermuth, schwarzer Nacht unholde Brut!  
Tief an der styz'schen Fluth  
Bei nächt'ger Geisterschaar, dem Grau'n der Hölle  
Bau deine Zelle dir,  
Wo brütend Dunkel seine Flügel schwingt  
Und der Nachtrabe singt,  
Dort unter rauhem Wald und Felsgebild,  
Wie deine Locken wild,  
Dort weil' in schwarzer Einöb', fern von mir!

### Der Schwermüthige.

Rec. (Sopran.)

Flieht, nicht'ge Freuden fern!  
Nehmt eitle Sinne ein  
Und leeren Geist mit bunten Gaukelei'n,  
So dicht und gleich an Zahl  
Dem Fliegenheer, gewiegt im Sonnenstrahl,  
Und mehr noch Träumen gleich,  
Der flücht'gen Dienerschaar in Morpheus' Reich.

### Der Frohsinnige.

Arie. (Sopran.)

Komm, komm, o Göttin, hold und schön,  
Euphrosyne in Himmelshöh'n,  
Doch auf Erden Freude genannt,  
Die Aphrodite, Lieb' entbrannt,  
Und der Grazien Schwesterpaar  
Dem eheufrohen Gott gebar.

## Arie. (Tenor.)

Eil' o Nymph und bring herbei  
 Lust und lose Schäferci,  
 Witz und heitre Neckerei,  
 Lust und Laun' und Schelmerei,  
 Wie sie auf Hebe's Wangen schwebt  
 Und gern in holden Grübchen lebt.  
 Scherz, der aller Sorgen höhnt,  
 Und Lachen, das vor Wonne stöhnt.

## Chor.

Freude komm! und bring an deiner Seit'  
 Lust und laute Fröhlichkeit!  
 Scherz, der aller Sorgen höhnt,  
 Und Lachen, das vor Wonne stöhnt.

## Arie. (Tenor.)

Kommt, und schwebend schlingt den Kranz  
 Schlank und schwank in leichtem Tanz.

## Chor.

Kommt, und schwebend ic.

## Der Schwermüthige.

## Rec. (Sopran.)

Gedankenschwer, andächtig, fromm,  
 Ernste Göttin, komm, o komm!  
 In dunkelfarb'ger Feiertracht,  
 Schwellend in erhab'ner Pracht.

Komm, o komm! nach deinem ernstern Gang  
 In gleichem Schritt und sinnigem Gang,  
 Den Blick zum Himmel aufgewandt,  
 Die Seel' ins Auge ganz gebannt.

Und so von heil'ger Gluth erfüllt,  
 Vergiß dich selbst zum Marmorbild,  
 Bis denn dein Aug' in schwerem Zug  
 Zurück zur Erde senkt den Blick.

## Solo und Chor.

Und Friede komm mit, der Allerretter,  
 Und Maaß, der Gast der hohen Götter,

Der oft den Sang der Musenschaar  
Hört um Vater Zeus' Altar.

### Der Frohsinnige.

Rec. (Tenor.)

Flieh, Schwermuth, fern von hinnen!  
In schwarzer Einöb' weile fern von mir!  
Du Freude komm! und bring in Hast  
Die Freiheit mir, der Berge Gast!  
Und bring ich würd'ge Ehren dar:  
Nimm mich auf in deine Schaar!

Arie. (Tenor.)

Nimm mich auf in deine Schaar!  
Zu sein mit ihr und dir zur Seit'  
In ungetrübter Heiterkeit,  
Zu hören, wie die Lerch' erwacht  
Und singend scheucht die dunkle Nacht,  
Wie sie kommt, trotz Furcht und Sorgen,  
Und mich am Fenster grüßt zum Morgen.

### Der Schwermüthige.

Rec. (Sopran.)

Schweb' zu mir auf Goldgesieder  
O Cherub der Betrachtung nieder!  
Stumm walte Stille überall,  
Wenn nicht im Busch der Nachtigall  
Süßer Klagefang erwacht,  
Glättend die Faltenstirn der Nacht.

Arie. (Sopran.)

Wie süß — o Trost der Nacht, wie singst du sinnig,  
So tönerich, so schwermüthinnig.  
Dir lausch ich aus dem Thor in Nacht und Wald,  
Wo hold und sanft dein Sang erschallt!  
Und wenn du schweigst, wall' ich dahin,  
Um zu schau'n auf weichem Grün,  
Wie der Mond in stiller Pracht  
Steigt empor um Mitternacht!

### Der Frohsinnige.

Rec. (Baß.)

Freude, dir bring ich mich dar,  
Nimm mich auf in deine Schaar!

Arie. (Baß.)

Auf zur lust'gen Waldeshöh!  
Zu lauschen dort, wie Horn und Hund  
Fröhlich grüßt die Morgenstund',  
Wie der Klang vom Hügel schallt  
Und im Hochwald wiederhallt.

### Der Schwermüthige.

Arie (Sopran.)

Oft auf der Höh' den Fluß entlang:  
Hör' ich der Abendglocken Klang,  
Wie vom Ufer fern ihr Schall  
Schwinget schwer in dumpfem Hall.  
Und wenn der Sturm den Gang verwehrt,  
Berg' ich mein Haupt am stillen Heerd,  
Wo blasser Asche spärlich Licht  
Der Kammer dichtes Dunkel bricht.

### Der Frohsinnige.

Rec. (Tenor.)

Freude, dir bring ich mich dar,  
Nimm mich auf in deine Schaar!

Arie. (Tenor.)

Laß mich wandernd durch das Grün  
Beim Ulmenhag am Hügel ziehn;  
Wo der Pflüger nah' zur Hand  
Flötet über das Ackerland;  
Wo die Dirne fröhlich singt  
Und der Schnitter die Sichel schwingt,  
Und jeder Hirt zur Abendstund  
Trillert sein Lied im Thalesgrund.

Arie. (Sopran.)

Schnell späht neue Lust mein Auge,  
In der Flur, im Frühlingshauche,  
Wenn's auf grünen Matten schweift,  
Wo die Heerde grasend streift.

Rec. (Sopran.)

Berg', auf deren ödem Haupt  
Der Sturm oft durch die Wolken schnaubt,  
Schmucke Au'n in buntem Glanz  
Und am Bach den Wellentanz,  
Burg und Zinnen seh' ich glüh'n,  
Hochgethürmt in Waldesgrün.

Arie. (Tenor.)

Horch, wie das Tamburin erklingt  
Und die muntre Geige singt  
Zur Lust dem Burjchen und der Maid,  
Tanzend auf dem Ager weit.

Chor.

Und Jung und Alt erscheint zum Tanz  
Auf der Flur im Sonnenglanz,  
Bis des Tages Licht erblaßt.  
Dann schleichen sie todtmü'd' zur Ruh  
Und Schlummer kullt die Augen zu.

## Zweiter Theil.

Der Schwermüthige.

Rec. (Alt.)

Fliehet, eitle Freuden fern!  
Du Brut der Thorheit, vaterlos erzeugt!  
Wie bist Du hohl und fetsch,  
Für den gefassten Geist wie ohne Kern.

Auf hoher Warte angefacht,  
 Strahl' meine Lamp' um Mitternacht,  
 Wo oft der Morgenstern mich fand,  
 Hermes und Plato in der Hand;  
 Aus ihrem Tiefsinn zuerspäh'n,  
 Wo einst in welcher Weltenhöhh'n  
 Des Menschen Seel' unsterblich lebt,  
 Wenn nun sie dieser Erd' entschwebt.

Arie. (Alt.)

Laßt mir die Trauermuse dann  
 Im Prachttalar vorübergehn,  
 Mit einem Spiel von Troja's Weh'n,  
 Oder Oedipus im Bann.  
 Und was seitdem der Bühne Preis  
 Erhöhet hat mit würd'gem Fleiß.

Rec. (Alt.)

O Nacht, so sieh mich oft in deinem Lauf,  
 Bis der Morgen zieht herauf.

### Der Frohsinnige.

Chor.

Uns gefällt der Stadt Gedränge  
 Und der wirre Lärm der Menge,  
 Wo stolz die Herrn, die Ritter kühn  
 In Feiertracht siegprangend ziehn;  
 Wo holde Frau'n aus zarter Hand  
 Die Kampfespreise zuerkannt  
 Dem Geist, dem Arm, dem Glück, der Kunst,  
 Die kühn erstrebt der Schönsten Gunst.

### Der Schwermüthige.

Rec. (Sopran.)

Birg vor der Sonne scharfem Strahl  
 O Göttin, mich tief in dem Thal,  
 Im Laubgewölk, im Schattendach  
 Des Dämmerhains, Schwan's Gemach;  
 Dort im Versteck bei'm kühlen Bach,  
 Späh' kein profanes Aug' mir nach.



## Arie. (Sopran.)

Wirg mich vor des Tages Pracht,  
 Daß in stiller Waldes Nacht  
 Die Biene, die zur Arbeit singt,  
 Der Sturzbach, der vom Felsen bringt,  
 Eifernd süß in Harmonie'n,  
 Den thau'gen Schlummer zu mir zieh'n,  
 Und seltsam fremd ein Wundertraum  
 Schwebt auf seiner Schwingen Flamm  
 In lebensvollem Bild entrollt,  
 Auf meine Augen mild und hold.  
 Wenn ich erwach', tön' wonniglich  
 Aus Höh' und Tief' Musik um mich,  
 Aus unsichtbarem Wunderland,  
 Vom Schutzgeist dieses Hain's entsandt.

## Der Frohsinnige.

Arie (Tenor) und Chor.

Diese Lust gewähre du,  
 Freund, und dir gehör ich zu.

## Der Schwermüthige.

Rec. (Sopran.)

Mich treibt der ernsten Seele Gang,  
 Zu wandeln in des Klosters Gang  
 Der alten Säulenreihe nach  
 Unter dem hochgewölbten Dach,  
 Wo ahnungsvoll ein düstres Licht  
 Durch die bemalten Fenster bricht.

Chor.

Dort zu der Orgel Schall empor  
 Tön' ein Lied in vollem Chor,  
 Im heil'gen Dienst ein frommer Sang.

Rec. (Sopran.)

Und mich durchschauert süßer Drang,  
 Der mit Entzücken ganz mich füllt,  
 Die Himmel alle mir enthüllt.

Arie. (Sopran.)

Und am Ziel der Lebensbahn  
Weißt mir ein friedlich Hüttchen an,  
Ein mosig Haus, ein hären Kleid,  
Worin ich lese, eingeweicht  
In jeden Stern am Himmelszelt,  
In jeder Blume auf dem Feld,  
Bis Alter schwer mich niederbrückt  
Und mit Prophetenschein mich schmückt.

Chor.

Schwermuth, gewähr' uns diese Freude du,  
Und dir gehören Alle zu.

## Dritter Theil.

Der Gemäßigte.

Rec. (Baß.)

Fort, hinweg dies Geprahl  
Mit nur erdachten, nicht erprobten Freuden,  
Die maßlos verfolgt von Weiden  
Und durch ihr Uebermaß verkehrt in Qual.

Arie. (Baß.)

Komm in anmuthvoller Zier,  
Holde Mäßigung zu mir,  
Die vom allweisen Gott bescheert,  
Die uns der eigne Trost zerstört!  
Führ' uns der Mitte weisen Weg,  
Nicht finster ernst, nicht eitel frech,  
Nein, stets in Blick und Haltung gleich  
Ruhig, freundlich, liebereich.

Rec. (Baß.)

Und Mäßigkeit sei dein Geleit',  
Mit ihr Gesundheit im Rosenkleid,

Zufriedenheit dein steter Gast,  
 Der tollen Leidenschaft verhaßt,  
 Genügsamkeit bei offner Hand,  
 Die oft als Feinde falsch benannt,  
 Und Liebe mit Vernunft gepaart,  
 Von einem Sinn und edler Art,  
 Heil und Glück, des Himmels Spende,  
 Langer Jahre lächelnd Ende.

Solo und Chor.

Diese segensvolle Schaar  
 Sei mit dir allimmerdar.

Duett. (Sopran und Tenor.)

So wie der Tag die Nacht beschleicht  
 Und haucht die Schatten weg,  
 So löst des Geistes Licht den Trug;  
 Der Wahrheit Morgenglanz  
 Verscheucht die Nacht, die um die Seele lag,  
 Und neu geht auf der Wahrheit Tag.

Schlußchor.

Gieb diese Lust, o Maß, uns du,  
 In ihr allein ist Glück und Ruh.

---

54.510.195